

Deutsch-Chinesische Nachrichten

Deutsche Tageszeitung

德華日報
中華郵政特准掛號立券之報紙

Wahlspruch:

Treu der alten Heimat und der neuen.

5. Jahrgang

Tientsin, Sonntag, den 29. April 1934.

Nummer 1096

Das unversöhnliche Frankreich

v. Neuraths Erklärung zu der französischen Note

Berlin, den 27. April (Reuter) Der Reichsaussenminister Freiherr von Neurath legte sich heute keine Zurückhaltung auf, als er betreffs der Meinung Deutschlands über die letzte französische Abrüstungsnote sprach.

Die französische Regierung hat mit einem Schlag die Ergebnisse der langen Verhandlungen zerstört und eine baldige Verständigung unmöglich gemacht, erklärte er betreffs der Note.

Der Vorschlag, dass Deutschland weiterhin unbewaffnet sein soll, ist ungeheuer ungerecht und eine politische Unmöglichkeit. Ein wehrloses Reich muss schliesslich zu einem riesigen Kampf um die Macht in Europa führen und mit einem völligen Chaos auf dem ganzen Kontinent enden.

Es war die Pflicht der anderen Mächte, fügte der Aussenminister hinzu, die Hand zu ergreifen, welche Deutschland ihnen angeboten hat.

Amerikas gutes Beispiel

Buenos Aires, den 27. April (Reuter) Während die Abrüstungsfrage überall und besonders in Europa öffentliches Interesse erweckt, hat der amerikanische Kontinent einen weiteren Schritt in der richtigen Richtung gemacht. Eine Reihe von Ländern haben sich zu einer einheitsvollen Front gegen den Krieg zusammengeschlossen.

Von zwölf amerikanischen Staaten ist der anti-Kriegspakt unterzeichnet worden, und zwar von den Vereinigten Staaten, Bolivien, Kuba, Ecuador, Salvador, Guatemala, Venezuela, Panama, Nicaragua, Honduras, Costa Rica und Haiti.

Man nimmt an, dass Peru dem Beispiel seiner Nachbarstaaten folgen wird und das Kabinett hat das Datum für die offizielle Unterzeichnung des Pakts für später festgesetzt.

Deutschlands Auslandsverschuldung

Berlin, den 27. April (Reuter) Der französische und der britische Gesandte informierten heute die deutsche Regierung, dass jeder Vorschlag für ein Transfer des Moratoriums der Dawes oder Young Anleihe eine schlechte Aufnahme finden werde.

In anderen Worten erwarten Britannien und Frankreich die Reparationszahlungen trotz der Versicherung von Dr. Schacht, dass Deutschland nicht mehr die jährlich notwendigen £ 23 000 000 aufbringen kann.

Gleichzeitig haben sich die deutschen Auslandsgläubiger in der Reichsbank versammelt, um die Transferprobleme zu diskutieren. Obgleich ihre Besprechungen nicht die Dawes und Young Anleihe einschliessen, werden diese zweifellos automatisch von der Entscheidung der Gläubiger beeinflusst werden.

Die Konferenz ist in zwei Unterausschüsse eingeteilt, welche morgen die Besprechung fortsetzen werden. Die Mitglieder scheinen einen festen Stand gegen ein völliges Transfermoratorium eingenommen zu haben.

Die Reparationszahlungen für die Verluste im Weltkrieg (I) wurden im August 1929 auf einer Versammlung im Haag festgesetzt. Ursprünglich war der Betrag auf £ 6 600 000 000 genannt worden, aber später sahen Sachverständige diese Summe für zu hoch an, um von Deutschland bezahlt werden zu können.

Der Dawes Plan sah die jährliche Zahlung von gewissen Beträgen an die verschiedenen Siegerstaaten vor, setzte jedoch die Gesamtsumme der Reparation nicht fest.

Zu diesem Zwecke trat 1929 die Young Plan Konferenz zusammen, auf der beschlossen wurde, dass Deutschland 36 Jahre lang jährlich die Summe von £ 100 000 000 zahlen sollte und später für weitere 22 Jahre eine kleinere Summe. Ein Teil dieser Beträge sollte während der ersten zehn Jahre in Waren bezahlt werden können, später aber nicht mehr.

Auf der zweiten Sitzung der Haager Konferenz im Januar 1930 wurden die Grundsätze des Young Plans genehmigt. Diese bestimmten eine Regelung der Reparationsprobleme für die laufende Zeit.

Im Juni 1932 kam Deutschland jedoch seinen langfristigen Auslandsverschuldungen nicht nach, als es den Transfer von Devisen für den Zinsendienst verbot.

In dem folgenden Monat wurde ein Uebereinkommen mit den Aktienbesitzern getroffen, wonach

50% der Zinsen aber keine Amortisierungszahlungen, bis Ende 1933 transferiert werden sollten. Auf die Dawes Anleihe sollte jedoch auch weiterhin voller Zinsendienst geleistet werden.

Deutschland droht jetzt die Zahlungen überhaupt einzustellen, aber Frankreich und Britannien betrachten die Dawes und Young Anleihen als direkte und bedingungslose Verpflichtungen der deutschen Regierung.

Erdbevölkerung

Genf, den 24. April (Transocean K.) Das sechste veröffentlichte statistische Jahrbuch des Völkerbundes schätzt roh die Bevölkerung der Erde auf 2 000 000 000 Menschen. Hiervon leben 1 103 000 000 Menschen in Asien, 506 000 000 in Europa, 252 000 000 in Amerika, 142 000 000 in Afrika und nur 9 000 000 in Australien.

Uniformverbot in Finnland

Helsingfors, den 24. April (Transocean K.) Alle Parteiuniformen, Abzeichen und Armbinden dürfen in Zukunft nicht mehr öffentlich getragen werden, wie Presseberichte besagen. Den Zivilbeamten ist es in Zukunft nicht erlaubt, überhaupt irgendein politisches Abzeichen zu tragen. Man nimmt allgemein an, dass in Kürze ein derartiges Gesetz erlassen werden wird.

Deutsche Landsleute!

Durch Reichsgesetz vom 27. Februar ist der 1. Mai zum nationalen Feiertag des deutschen Volkes erklärt worden. Er bleibt daneben der Feiertag der Nationalen Arbeit eines werktätigen, friedliebenden und einigen Volkes.

Wie überall im Ausland, soll dieser Tag auch in Tientsin festlich begangen werden.

Es soll nach Möglichkeit in allen deutschen Betrieben an diesem Tage die Arbeit ruhen und an deutschen Häusern, Fahrzeugen usw. die Fahnen und Wimpeln des neuen Deutschlands wehen.

Am Vormittag von 11.45 bis 12.30 findet ein offizieller Herrenempfang im Club Concordia für alle Deutschen und deren ausländische Freunde statt.

Am Nachmittag von 4 Uhr ab bis zur Flaggenparade versammelt sich die deutsche Gemeinde einschliesslich der Schuljugend zuerst im Schulhofe zu turnerischen Vorführungen und Wettspielen und unmittelbar im Anschluss daran im Garten des Generalkonsulats zu einer Volksfeier. Das genauere Programm wird noch bekanntgegeben.

Um 8.30 abends trifft sich die Gemeinde im Club Concordia bei einem Eintopfgericht in einer Sitzordnung, die nach Möglichkeit die Betriebe und Berufsgruppen zusammenfassen soll, als Symbol der Harmonie zwischen und innerhalb aller am Platze vertretenen Berufsstände und Betriebe.

Die Durchführung des Festprogramms liegt in den Händen der Nationalsozialistischen Ortsgruppe im Einvernehmen mit den lokalen deutschen Vereinigungen.

An alle Landsleute ergeht hiermit der Ruf durch rege Teilnahme an allen vorgesehenen Veranstaltungen ein Zeugnis ihrer Volksverbundenheit abzulegen.

Der Deutsche Generalkonsul
Dr. H. Betz

Der Deutsche Generalkonsul Dr. H. Betz und die Mitglieder der Deutschen Gemeinde in Tientsin laden ihre Landsleute und chinesischen und ausländischen Freunde aus Anlass des Deutschen Nationalfeiertags am Dienstag, dem 1. Mai, zu einem

Herrenempfang

von 11.45 bis 12.30 mittags im Club Concordia herzlichst ein.

Rote Fahnen über Deutschland!

Rote Fahnen über Deutschland von 1918 bis 1932! Zwölf lange Jahre bestimmten sie das Gesicht des ersten Mal! Der Bürger, der 1918 vor ihnen zu Kreuze gekrochen war, hatte sich allmählich mit ihnen abgefunden: In tausend Koalitionen hatte er es verstanden, seinen äusseren Frieden mit ihnen zu machen: Seine Ruhe war nicht ernstlich gefährdet worden und so begann er allmählich, sich „mit den Tatsachen abzufinden.“ Was schierte es ihn, wenn das Reich dabei in die Hände der Fremden, in internationale Finanzklaverei geriet? Die Kirche hatte ihren Frieden mit den roten Symbolen der Gottlosigkeit gemacht, das Grosskapital sein Schäschen auch unter den neuen Symbolen genügend ins Trockne gebracht (es regnete zwar hier und da mal durch: Aber im Grossen und Ganzen hatte man ja seine Ruhe)! Und wer noch protestierte in den Gruppen der alten Welt, der tats mit papierenen Traktäthen und sonstigen Tätschen:

Bis Menschen einer neuen Welt, die Kämpfer des Dritten Reiches, zu Taten schritten: Gewalt gegen Gewalt, die roten Fetzen internationaler Judensöldlinge herunterholten: Unbürgerliche Menschen: Frontkrieger, die in den Stahlgewittern des grossen Krieges die Ruhe als höchstes Gut verachten gelernt hatten, die stündlich dem Tode gegenüber gestanden und die Welt mit solchen Massen zu messen gelernt hatten. Die ihr Blut nicht vergossen haben wollten, um eine Nation an internationale Ideologien verschwendet zu sehen, aber auch nicht, um eine brüchige, alte Gesellschaft zu erhalten, deren einziger Wertmassstab die Rentabilität geblieben war. Zu diesen Kriegern waren die gestossen, deren Sinn rein und deren Streben gross war, denen ein Leben, nur um des Wohlergehens ihres kleinen Selbstes willen schal und nicht des Lebens wert deuchte: Die Jungen, die wirklich Jungen aus allen Ständen und Klassen des Volkes. Und die Bauern, diesen beiden tief verwandt, deren Arbeit nie Raffin von Reichtümern, nie Spekulation auf Rentabilität gewesen war, sondern Dienst an der Scholle der Väter und am Blut der Brüder, ein Dienst, geschwisterlich getan mit Regen und Sonne und den Mächten des Bodens.

Und endlich hatte sich um das Kämpferbanner dieser Deutschen, das rote Blutbanner mit der Rune des aufsteigenden Lebens im reinen Felde, die stärkste Macht des Volkes in wachsenden Scharen gesammelt: Die Ausgestossenen der Nation, die Heimatlosen: Die Arbeiter und Arbeitslosen der grossen Städte: Die, die das Elend kannten, wie die Krieger der Front, die Verlassenheit, das Kampieren auf fremder Erde, wie sie.

Alles Leute, die „nichts mehr zu verlieren hatten“, aber alles zu gewinnen.

Der sie gerufen hatte, der Führer, der sie politisch aktivierte, fanatisierte, Sturmtrupps aus ihnen formierte, sie lehrte, Terror gegen Terror zu setzen, wurde von den andern, den Sesshaften verlacht.

Wenn es nach diesen Bürgern gegangen wäre, stünde Deutschland heute da als Kolonie des internationalen Finanzkapitals oder einer internationalen Klasse jüdischer Proletariatsführer: Dass es nicht nach diesen „Bürgern“ ging, verdanken wir einzig jenen, die „nichts mehr zu verlieren hatten“. Wer das Grösste wagen will, darf nicht an materiellen Gütern hängen.

Als 1933 Hitler den ersten Mal als Tag der nationalen Arbeit feiern liess, standen viele, die nicht zum Braunen Heere gehörten, verständnislos abseits: Die unter den Arbeitern, denen die Hetze der Roten Internationale noch in den Ohren tönte: „Hitler nennt sich sozialistisch, aber nur, um Euch schliesslich an das Kapital zu verkaufen.“ Auf der andern Seite die Bürger, denen nun nach dem einen ein anderer Sozialismus drohte. Jene ersten, die Arbeiter, waren leicht zu gewinnen: Das erste Jahr des Aufbaus hat ihnen gezeigt, dass Hitlers Sozialismus kein blosser Köder war.

Sie waren im Grunde immer rechtschaffen und gerecht geblieben und nur der Hetze zum Opfer gefallen! Ja, sie hatten ihr zum Opfer fallen müssen: Denn schliesslich, welche andere, als die Kommunistische Partei, hatte ihr Wohl auf ihre Fahne geschrieben. Wohl hatten alle alten Parteien nach der Revolte 1918 das Bedürfnis gespürt,